

Inter-Kulturalität

herausgegeben von

Arnd Götzelmann und Wilhelm Schwendemann

in Zusammenarbeit mit

Alexa Köhler-Offierski und Hanns-Eckart Opdenhoff

Inhalt

Inter-Kulturalität - Zur Einführung	5
I. Ethische, soziologische und juristische Grundfragen	
Implizite Ethiken der Inter-Kulturalität	
<i>Birgit Bender-Junker</i>	15
1. Einleitung.....	15
2. Das „Zwischen“ der Inter-Kulturalität und seine ethische Dimension.....	16
3. Anerkennungs- und Bildungsprozesse im „Zwischen“.....	19
4. Soziale Arbeit und das „Zwischen“.....	21
Interkulturelles und interreligiöses Lernen - Rahmenbedingungen, Grundfragen und Perspektiven	
<i>Beate Aschenbrenner-Wellmann</i>	24
1. Rahmenbedingungen in Zeiten der Globalisierung.....	24
2. Kultur und Religion.....	25
3. Der Zusammenhang zwischen interkulturellem und interreligiösem Dialog.....	26
4. Interreligiöses Lernen oder die Differenz der Religionen, Interkulturelles Lernen oder die Differenz der Kulturen.....	28
Interkulturalität – eine soziologische Betrachtung	
<i>Berthold Dietz</i>	31
1. Kultur? Was ist Kultur?.....	31
2. Kultur? Welche Kultur?.....	32
3. Kulturkritik und Kritik des Interkulturalismus.....	36
Gleichbehandlung statt Diskriminierung – Garantiert das Gleichbehandlungsgesetz Schutz vor Diskriminierung durch private Akteure?	
<i>Isolde Geissler-Frank</i>	43
1. Privatautonomie und Benachteiligung.....	43
2. Menschenrecht auf Schutz vor Diskriminierung.....	45
3. Allgemeine Regelungen des Gleichbehandlungsgesetzes und Benachteiligungsverbot in Beschäftigungsverhältnissen.....	46
4. Organisationspflichten des Arbeitgebers.....	47
5. Zivilrechtliches Benachteiligungsverbot – Schutz vor Diskriminierung durch private Akteure.....	48
6. Rechtsschutz.....	50
7. Anti-Diskriminierungsverbände.....	50
8. Abschließende Würdigung und Perspektiven.....	51
Kulturelle Differenzen in der Anthropologie - Eine theologische Kritik utilitaristischer, diakonischer, ökonomischer und anderer Menschenbilder	
<i>Arnd Götzelmann</i>	52
1. Zugeeignete Menschenwürde oder verlierbare Personwürde: eine Kritik an Peter Singers Ethik.....	52
2. Fragmentarität der „Klienten“ und Perfektionsansprüche an Mitarbeitende: eine Kritik diakonischer Menschenbilder.....	55
3. Heil oder Heilung: Der Vorwurf des Apartheidsdenkens theologischer Anthropologie.....	57
4. Nächste oder Kunden: eine Auseinandersetzung mit dem ökonomischen Menschenbild.....	60
5. Von der Seele im Blut oder der Ganzheit des Menschen: eine Polemik gegen den Biblizismus der Zeugen Jehovas.....	63
6. Fazit.....	64

II. Migration und Interkulturalität

Migration, Identität und psychische Störung

<i>Alexa Köhler-Offierski</i>	67
1. Was ist Migration?	67
2. Zum Migrationsprozess	68
3. Identitätsentwicklung und Migration.....	68
4. Psychische Störungsbilder bei Migrantinnen und Migranten.....	71

Die Ausgrenzung von Statuslosen –

Sozialarbeit in Frankfurt am Main mit Menschen ohne Papiere

<i>Wolfgang Krieger</i>	75
1. Vorbemerkungen.....	75
2. Der Forschungsanlass	75
3. Die Forschungslage	77
4. Das Forschungsdesign	77
5. Statuslose in Frankfurt am Main – ihre Zahl und ihre Herkunft	78
6. Ausgrenzung im Lebensbereich Wohnen	79
7. Ausgrenzung im Lebensbereich Arbeit	80
8. Ausgrenzung im Lebensbereich Gesundheit	81
9. Ausgrenzung im Lebensbereich Bildung	83
10. Erfahrungen im Umgang mit Statuslosen in den Beratungseinrichtungen.....	84
11. Notwendige und tatsächliche Hilfeleistungen der Beratungseinrichtungen.....	86
12. Institutionelle Problemstrukturen und Anregungen zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit von Beratungseinrichtungen in der Arbeit mit Statuslosen	87
13. Forderungen zur Limitierung der sozialen und rechtlichen Ausgrenzung von Statuslosen in Deutschland	90
14. Lebensbereiche	90

Familien setzen sich mit Wandel auseinander – Überlegungen zum Forschungsstand zu Familien mit und ohne Migrationshintergrund in der Bundesrepublik Deutschland anhand der Ergebnisse des 6. und des 7. Familienberichtes

<i>Cornelia Mansfeld</i>	94
1. Zentrale Ergebnisse des 6. und des 7. Familienberichtes	96
2. Die Ergebnisse der beiden Berichte im Vergleich	100

Diakonisches Handeln als Beitrag zu interkultureller Bildung:

Das Projekt „Gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution“ des Diakonischen Werkes Breisgau-Hochschwarzwald

<i>Renate Kirchhoff und Albrecht Schwerer</i>	104
1. Das Projekt „Gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution“	105
2. Das Projekt im Kontext unterschiedlicher Perspektiven auf das Phänomen Zwangsprostitution	107

Zur Geschlechtsspezifik transgenerationaler Übertragungen -- unter besonderer Berücksichtigung ethnischer Konflikte

<i>Angela Moré</i>	117
--------------------------	-----

III. Inter-Kulturalität als Thema verschiedener Studiengänge und Berufsfelder Erfahrungen von „Fremd-Sein“ als (religions-)pädagogische Herausforderung in der Ausbildung von ErzieherInnen

Dagmar Kasüschke 124

1. ‚Fremd-Sein‘ als anthropologische Grunderfahrung 124

2. ‚Umgang mit Vielfalt‘ als Wissen und Können von FrühpädagogInnen 128

Biblicher Gottesglaube als Möglichkeit interreligiöser Verständigung

Wilhelm Schwendemann 134

1. Einleitung 134

2. Jan Assmanns These 135

3. Auslegung von 1 Kön 18 137

4. Weiterführende Gedanken 138

Interkulturelle und interreligiöse Kompetenz. Eine Aufgabe der Gemeindeentwicklung

Christoph Schneider-Harpprecht 145

1. Der fremde Andere in der abrahamitischen Ökumene 146

2. Interkulturelle und interreligiöse Gemeindearbeit im sozialen Brennpunkt:
das Beispiel Duisburg-Bruckhausen 147

3. Interkulturelle und interreligiöse Kompetenz 150

4. Interkulturelles Training - ein Weiterbildungsangebot des Instituts für Weiterbildung
an der Evangelischen Fachhochschule Freiburg e.V. und der Evangelischen
Erwachsenenbildung der Evangelischen Landeskirche in Baden 152

Bedeutungsflexibilität im Rahmen einer transkulturellen stationären Altenpflege

Michael Schilder 156

1. Einführung 156

2. Transkulturelle Ansätze in der Pflegewissenschaft 157

3. Bedeutungsflexibilität als Determinante einer personensorientierten Pflege 159

4. Bedeutungsflexibilität im Kontext kultureller Kompetenz in der Pflege 163

5. Schlussfolgerungen und pflegepraktische Implikationen 165

Vive la difference - Managing Diversity

Marlies W. Fröse 169

1. Was ist Managing Diversity? 169

2. Was sind die Wurzeln des Managing Diversity-Ansatzes? 171

3. Warum ist Managing Diversity zum Thema geworden? 172

4. Was ist erforderlich für eine multikulturelle Organisation? 173

5. Was ist Gender Mainstreaming? Und welche Rolle nimmt es im Diversity-Ansatz ein? 175

6. Ausblick 177

IV. Interkulturalität und Internationalisierung der Hochschulentwicklung

Internationalisierung an der Evangelischen Fachhochschule Freiburg

Markus Breuer 181

1. Internationalisierung der Hochschulbildung 181

2. Positionierung der Evangelischen Fachhochschule Freiburg 183

3. Ausblick 188

„Vielfalt“ im Dialog - Ein deutsch-türkisches Projekt mit Studierenden

<i>Beate Steinhilber</i>	192
1. Irritationen über Gläubige und Ungläubige	193
2. Die Türkei und die EU – Aussprache über einen unfairen Dialog, besser: Monolog	194
3. (Selbst)Reflexion individueller Vielfalt	196
4. Vielfalt im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit	198
5. Vorläufiges Ende.....	199

Auf dem Weg der Annäherung - Erfahrungen aus der Hochschulkooperation zwischen der Evangelischen Fachhochschule Freiburg und der Universidad Mayor de San Andrés La Paz

<i>Karola Kreutner</i>	201
1. Ein interkulturelles Kooperationsprojekt	201
2. Das Studium der Sozialen Arbeit an der UMSA	202
3. Handlungsfelder der Sozialen Arbeit in Bolivien.....	204
4. Gemeinsame Schritte und Erfolge	206
5. Hindernisse auf dem Weg.....	207
6. Fazit	207

Die Entwicklung heilpädagogischer Kompetenzen in Bezug auf Inklusion durch Praxis-Forschungssemester im Ausland oder: Kann man von anderen Kulturen lernen?

<i>Anne-Dore Stein</i>	209
1. Zielsetzung und Ausrichtung des BA-/MA-Studiengangs Integrative Heilpädagogik / Inclusive Education	209
2. Zum Theorie-Praxis-Bezug im Studiengang allgemein	210
3. Anforderungen an das Studien-Praxis-Forschungssemester I (SPF).....	211
4. Vorbereitung und Einstieg	212
5. Die Erwartungen der Studierenden.....	213
6. Konkrete Anforderungen, unerwartete Erfahrungen!	213
7. Konfrontation.....	214
8. Unerwartete Ergebnisse	215
9. Systematisierung der Erfahrungen durch die International Vergleichende Heilpädagogik	217
10. Der Zusammenhang zur Ausgangsfragestellung	218

V. Publikationen der vier Evangelischen Fachhochschulen

Darmstadt.....	221
Freiburg.....	232
Ludwigshafen.....	241
Reutlingen-Ludwigsburg	247

VII. Autorinnen und Autoren dieses Bandes